

Zwischen Bösen Wölfen und Coolen Deutschen nach Zeddarn

Dies ist die Geschichte der Tour zur Indian Rally in Zeddarn 2011. Das Treffen selbst ist wichtig, aber nicht unbedingt die Hauptsache. "Dahin zu kommen" ist das Thema, das Monate im Voraus geplant wird.

Das Schwedische Fünfer-team erreichte Kiel Dienstag Morgen. Wir hatten Rafael Rienks, Freund aus früheren Indian Treffen und Präsident des Indianclubs, gefragt, ob es möglich wäre, mit ihm zusammen nach Zeddarn zu fahren. "Ich werde da sein und Euch abholen!" hatte er versprochen. Und er war da! Als wir die Fähre verließen, sahen wir einen großen Mann mit seiner Indian am Hafen stehen. Kurz darauf folgten Lisbeth und Ich (Helena), Benny und Ann (HD-Gespann) und ein neuer Indianer, Ivan, Rafael über herrliche kleine Landstraßen (diesmal keine Autobahn).

Nach kurzer Zeit erzählte Rafael uns, dass wir mit Freunden aus Finnland, nämlich Juha und Karina in der Nähe der Elbefähre verabredet waren. Auf der anderen Seite der Elbe führte Rafael uns alle zu einem Picknick in einem Apfelgarten. Er hatte kleine Bollerwagen mit Brot, Eiern, Marmelade, Kaffee, Käse und Wurst geordert und alles war in kleinen Körben und Päckchen verpackt. Es war wie Geschenke auspacken. Lisbeth bekam den Bollerwagen mit der Nummer 101, genau richtig für eine Indian 101 Fahrer. Karina und Juha verließen uns anschließend wieder, um nach einer Übernachtungs-

möglichkeit zu gucken. Sie wollten an diesem Tag nicht weiter fahren. Wir anderen hatten noch einige Kilometer vor uns, da geplant war, dass wir bei



Schlechtes Wetter: Der vierte Batteriewechsel an diesem Tag...

Arne und Petra in Hannover übernachten wollten.

Nach diesem Zwischenstopp erzählte Rafael, dass wir jetzt zum Bösen Wolf fahren! Ich überlegte mir, wer das wohl sein könnte, ging ich doch davon aus, dass Rafael über eine Person spricht!

Und dann, nach unzähligen hübschen Dörfern, kleinen Wäldern, Alleen und Kreisverkehren waren wir plötzlich da. Im Hinterkopf hatte ich noch den Sound meines Indian Motors (als ob sie noch laufen würden), nach diesem langen Tag auf dem Bike. Es wurde dunkel, aber die Nacht war warm und

bezaubern. Wir saßen jetzt zusammen mit neuen und alten Freunden, irgendwo in Hannover, nach dem ersten Tag unserer Tour. Die Motorräder waren vor der Kneipe mit dem lustigen Namen "und der böse Wolf" geparkt, wo Jan Verhagen und seine Frau Claudia uns zu einer großartigen warmen Mahlzeit eingeladen hatten. Außerdem waren noch Jans Schwester Corrie, Arne und noch ein paar mehr Indian Fahrer da.

Später fuhren wir dann zu Arne. Fackeln brannten im Garten. Die warme Nacht und das kalte Bier paßten perfekt zusammen. Aber auch uns war warm

ums Herz, wenn wir an die Wege zurückdachten, die wir auf diesem ersten Tag unserer Reise befahren hatten. Wir campen alle im Haus und schon bald gab es Frühstück.

Am nächsten Tag ging es in Richtung Rafael's Zuhause in der Nähe von Dortmund. Jetzt begleiteten auch Arne, Corrie und Jan uns Schweden durch Deutschland. Wie üblich gab es Probleme mit den Indians. Ivan's Bike hatte offensichtlich ein Problem mit der Lichtmaschine und aus Lisbeth's Tank tropfte etwas Benzin. Die Fehler wurden "provisorisch" behoben und wir konnten weiter fahren.



Wikinger mit Picknick-Bollerwagen: Benny Axelsson und Ivan Svensson, Arne Pfitzenreuter, Rafael Rienks, Lisbeth Schagerholm in der Sonne, Ann Axelsson im Regen.

Nach einer Weile blieb Ivan's Motorrad stehen, weil die Batterie leer war. Er wechselte die Batterie und wir fuhren weiter. Aber es wurde schlimmer. Ivan war auf einer Maschine unterwegs, die er nicht sehr gut kannte und wirkte nach einige "Service Stops" sehr gestreßt. Zu diesem Zeitpunkt haben wir dann erkannt, wie cool die Deutschen Jungs sind. Sie standen einfach da, rauchten eine Zigarette und sagten. "Okay, fahren wir weiter und schauen, wie weit wir kommen. Wenn wir nicht nach Hause kommen, lösen wir die Problem, wenn es so weit ist. Dies Coolen Typen wollten sich keine Sorgen machen über Dinge, die noch nicht passiert waren.

Es begann zu regnen – und wie es regnete. Wie nasse Katzen schauten einige von uns Ivan zu, wie er am Straßenrand die Batterie wechselte, während andere ihm halfen. Vier mal ist das passiert. Von den kleinen Straßen ging es jetzt auf größere und schnellere.

Irgendwann hatte ich das Gefühl, als ob Schwerte, wo Rafael wohnt, näher kam. Da waren einige Schilder und tatsächlich: Da war der Garten und die liebe Ulla stand am Eingang. Ein herzliches Wiedersehen für Ulla, Lisbeth und mich (wir Mädels waren 2007 schon einmal bei Rafael und Ulla, auf unserem Weg zur Indian Rally in Frankreich). Ulla hieß die "neuen" Schweden herzlich willkommen und schnell war sie mit Ann in ein Gespräch gekommen, obwohl sie sich vorher nicht gekannt hatten. Ulla hat ein besonderes Gefühl dafür, oder eine besondere Art, dass jeder sich aufgenommen und willkommen fühlt. In kurzer Zeit waren Spaghetti Bolognaise gekocht. Wir übernachteten alle in verschiedenen Räumen und Ecken des Hauses...

Als wir aufwachten war Donnerstag. Dieser Tag war als Reservetag geplant,



Rafael's Überraschung: Picknick im Apfelhain und Juha und Karina aus Finnland sind auch dabei.

um an den Motorrädern zu arbeiten, wenn nötig. Wir nennen diese Arbeit üblicherweise "Morgenservice", all die kleinen Dinge, die an einer Indian getan werden müssen, bevor es los gehen kann, aber, wenn nötig, kann der Morgenservice auch über den ganzen Tag ausgedehnt werden! Dies war ein Morgenservice-Tag, wir fuhren los um neue Batterien für Lisbeth's und Ivan's Bike zu holen, der 101 Tank wurde mit etwas Kaltmetall abgedichtet und eine Menge elektrischer Detektivarbeit wurde an Ivan's Chief geleistet. Ivan's Vergaser wurde überholt und irgendwo in Rafael's Haus tauchte noch eine neue Lichtmaschine für ihn auf. Sein Ärger hatte damit ein Ende. Lisbeth hatte ihren Spiegel irgendwo an der Straße verloren und Rafael fand auch noch hierfür einen Ersatz, den er Lisbeth gab. Wir waren alle sehr dankbar für die Hilfe und Dienste.

Abends fuhren wir zu dem berühmten Indian Partygelände in Bausenhagen, um hier ein paar Bier zu trinken. Die meisten der hier Anwesenden planten am nächsten Morgen nach Zeddum zu fahren. Corrie, Jan und Arne schlossen sich ihnen an, während wir anderen "nach Hause" zu Ulla und Rafael fuhren.

Ulla musste Freitag Vormittag arbeiten. Als sie zurückkam, starteten wir Richtung Zeddum. Anfangs waren die Straßen noch sehr schmal und schön und wir fuhren Berge rauf und runter.... Die geplante Tagesetappe war nicht sehr groß und so war genug Zeit!

Nach vielleicht zwei Stunden, sah Ann, dass die große Schraube zwischen ihr im Seitenwagen und Benny auf der Maschine lose war und munter auf und nieder hüpfte. Auch die Strebe zwischen Boot und Motorrad war gebrochen. Sie hätte also mit dem Seitenwagen unterwegs verloren gehen können.

Nachdem Benny, die gebrochene Strebe abmontiert hatte, verschwanden Ulla und Rafael damit. Sie schafften es, mit einer geschweißten Strebe wieder zu kommen. (Rafael hat sie in der Werkstatt eines Bauer geschweißt). Ab sofort war nur noch Gepäck in dem vom Pech verfolgten Seitenwagen erlaubt. Ann musste statt dessen in Ivan's Seitenwagen umziehen und schon bald hatte sie festgestellt, dass das Indian Boot viel komfortabler und viel größer war ☐.

Jetzt mussten wir uns (wieder) beeilen und größer Straßen mussten gewählt werden. Weiter und weiter und – weiter. Die Straßen waren gerade und das Land war flach und ich habe nicht



Corrie Verhagen mit einem Bike, das keinen "Morgenservice", Unser Häuptling und Führer, Ich - Helena, Jan „der böse Wolf“ Verhagen und zwei unserer Häuptlinge.





Magischen Hannover bei Nacht: Ein Bisschen Party for der Kneipe „....und der böse Wolf“

mitbekommen, wann wir die Grenze überquert haben (Lisbeth übrigens auch nicht!) und – weiter – und – plötzlich waren wir da. Ein großes Tipi stand am Eingang, hunderte Leute und ebenso viele Indians in allen Farben und allen Modellen standen überall auf dem Gelände. Ein herrlich spektakuläres Chaos.

Das Treffen war so schön, wie Treffen nur sein können aber das ist eine andere Geschichte und wird jetzt nicht erzählt. Die Schweden waren häufige Gäste in der Rally Werkstatt. Benny hat noch ein paar Verstärkungen in seine Seitenwagenstreben geschweißt, um das Gespann fit für die Heimfahrt zu machen. An Lisbeth's Maschine wurde das Gestänge vom Ventilausheber abgebaut.

Der Griff von einem Farbroller wurde auseinander gesägt. Nach dem Schneiden von Gewinde wurden die beiden Stücke durch die Gestängedurchführung miteinander verschraubt, so dass sie die Durchführung abdichten. Die nötigen Dichtungen wurden aus einem Stück Gummi von einer Melkmaschine geschnitten. Damit war der undichte Tank endgültig Geschichte.

Wir möchten unseren Deutschen Freunden für die große Gastfreundschaft danken und das wir an dieser großartigen Erfahrung teil haben durften. Unser besonderer Dank (und ein großen Hugh, Ugh) geht an Rafael und Ulla, die das alles für uns organisiert haben.

Grüße von dem Schwedischen Team durch
Helena
Lisbeth

Text und Fotos: Helena Thorslund



Super Benzin



Auch seine Probleme hatten irgendwann ein Ende...

Mister Indian of Holland

Tony Indian Leemes

Indian Place 1 - 8531 XH Lemmer - Holland - Fax+Phone: 0514563244

Ankauf - Verkauf - Motoren-Überholung - Restaurationen
99% aller Teile für Chief und Scout 741 lieferbar
Das einzige INDIAN-Motorcycle-Museum in Europa
Geöffnet Samstags von 13.00 - 17.00 Uhr - bitte vorher anrufen!

 *Pelders Transfers and Classic Parts* 

Specialized in parts that fit:

- Indian Power Plus, Scout and Chief
- HD from 1917 - 1935
- Parts for English and German motorcycles
- We are the biggest supplier of Transfers (decals) in Europe

.....

Burg, v/d Heijdenstraat 73
5151 HL Drunen
The Netherlands

tel. 0031-416-320 390 fax 0031-416-320 388
info@pelders.nl www.pelders.nl

